

ein
—
ers
—
den
—
ib:
—
oir
—
den
B.
—
2
U.
5
5
9
11
3
U.
7
10
1
1
3
U.
6

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 8. Freitag, den 8. Januar 1830.

Ein Blick auf das Jahr 1829, in
Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung.)

Wie merkwürdig aber ist es hinwiederum, daß bei solcher Beschaffenheit der Bitterung die Gesundheit im Allgemeinen nicht gelitten hat. Von einer epidemischen Krankheit ist nichts bekannt geworden. Was feindlich ins Leben eingriff, äußerte sich nur einzeln. Es sind daher wiederum mehr geboren als gestorben: 1248 der ersteren — gegen 1196 der letztern. Wie ganz anders stand es damit 1729, wo 1194 gestorben und 861 geboren waren; und 1629, wo gegen 426 Geborne 503 Todte gezählt wurden. Wie mag es 1429 gewesen seyn, wo die Schweißkrankheit, wie in ganz Sachsen, so auch in unserm Leipzig, die heftigsten Verheerungen anrichtete? Sie war aus England gekommen, und tödtete, unter den heftigsten Schweissen, fast Jeden, den sie ergriff, in den ersten 24 Stunden. Bei Vielen, namentlich in Leipzig, war eine apoplektische Schlafsucht gleich vom ersten Anfange der Krankheit da. Die Zahl der meisten Sterbefälle (123) kommt auf den April, der, sonderbar genug, auch die wenigsten Geburten (82) hatte. Am wenigsten Sterbefälle hatte der

Februar: 93. Das schon von uns mehrmals berührte Verhältniß der Wittwen und Wittwer tritt auch diesmal wieder hervor. Der ersteren müssen viel mehr seyn, denn wir haben unter den Todten mehr als noch einmal so viel von jenen: 131, gegen — 62 Wittwer. Das Verhältniß der unehelichen Kinder gegen die ehelichen könnte gegen andere Städte für die Sittlichkeit der unsrigen ein gutes Zeugniß ablegen. 141 von 1248 überhaupt Gebornen läßt noch nicht das achte Kind die Frucht verbotener Lust seyn. Wie ganz anders nahm sich dagegen die Klage eines darmstädtischen Landtagsverordneten aus, der jüngst darthat, daß bereits im ganzen Lande das vierte Kind seinen Vater nicht kenne. Indessen bauen wir auf diese Angabe nicht zu viel. Entweder beweist sie, daß es bei uns recht wenig oder recht viel Sittenverderbniß giebt. Wir möchten eher das Letztere fürchten. Erinnerung man sich nur an das, was Sintenis seinen alten Hallo sagen läßt: „Wenn die Niederkunft eines Mädchens ja ein Beweis dafür ist, daß sie gefehlt habe, so ist sie auch der sicherste Beweis dafür, daß es noch keine wahre Lasterhafte sey.“*) Sonst war das Verhältniß

*) Hallo's glücklicher Abend. II. S. 221.